


Eduard Mörike  
Lieder und Gedichte  
in Auswahl



The book cover features a highly decorative border. It consists of an outer frame of grapevines with clusters of grapes. Inside this is a narrower frame containing stylized birds perched on grapevines. The central text is enclosed in a simple rectangular frame.

**Eduard Mörike**  
**Lieder und Gedichte**  
in Auswahl

Leipzig 1905  
G. J. Göschen'sche Verlagshandlung

R. V.



# Inhaltsverzeichnis.



## I. Lieder.

	Seite
1. An einem Wintermorgen. 1825. . . . .	1
2. Um Mitternacht. 1827 . . . . .	2
3. In der Frühe. 1828 . . . . .	3
4. Fußreise. 1828 . . . . .	3
5. Im Frühling. 1828 . . . . .	4
6. Lied vom Winde. 1828. . . . .	6
7. Liebesvorzeichen. 1828 . . . . .	7
8. Frage und Antwort. 1828 . . . . .	9
9. Nimmersatte Liebe. 1828 . . . . .	9
10. Er ist's. 1829 . . . . .	10
11. Begegnung. 1829 . . . . .	11
12. Das verlassene Mägdlein. 1829. . . . .	12
13. Sehnsucht. Um 1830 . . . . .	12
14. Heimweh. Um 1830 . . . . .	14
15. Agnes. 1831 . . . . .	14
16. Rat einer Alten. 1832 . . . . .	16
17. Knabe und Immlein. 1837 . . . . .	17
18. Der Gärtner. 1837 . . . . .	18
19. Jägerlied. 1837 . . . . .	19

	Seite
20. Soldatenbraut. 1837 . . . . .	20
21. Lied eines Verliebten. 1838. . . . .	20
22. Schön-Rohtraut. 1838. . . . .	21
23. Ein Stündlein wohl vor Tag. 1838 . . . . .	22
24. Lebewohl. 1841 . . . . .	23
25. Denk' es, o Seele! 1852. . . . .	23

## II. Märchen und Idyll.

1. Der Feuerreiter. 1824/41. . . . .	25
2. Des Schloßküpers Geister zu Lübingen. 1827	27
3. Die schlimme Gret. 1828 . . . . .	31
4. Nixe Winsefuß. 1828/36 . . . . .	38
5. Zwei Liebchen. 1828/36 . . . . .	39
6. Der Zauberleuchtturm. 1828/36 . . . . .	41
7. Elfenlied. 1831 . . . . .	43
8. Gesang Weylas. 1831 . . . . .	44
9. Märchen vom sichern Mann. 1838 . . . . .	44
10. Der Turmhahn. 1840/52 . . . . .	59

## III. Religiöses.

1. Karwoche. 1830 . . . . .	71
2. Verborgenheit. 1832. . . . .	72
3. Gebet. 1832. . . . .	72
4. Crux fidelis. 1832 . . . . .	73
5. Zum neuen Jahr. 1. Januar 1833 . . . . .	74
6. Der König bei der Krönung. Vor 1838. . . . .	74
7. Auf ein altes Bild. 1837 . . . . .	75
8. Auf eine Christblume. I. II. 1841. . . . .	75

#### IV. Der Dichter.

	Seite
1. Fünf Sonette. 1830.	
Am Walde. . . . .	79
Liebesglück . . . . .	79
Zu viel . . . . .	80
Nur zu!. . . . .	81
An die Geliebte. . . . .	82
2. An meinen Vetter. 1837. . . . .	82
3. Selbstgeständnis. 1837 . . . . .	84
4. Restauration. 1837 . . . . .	84
5. Die Visite. 1838 . . . . .	85
6. An Longus. 1841 . . . . .	86
7. An einen Liebenden. 1842 . . . . .	90
8. Auf eine Lampe. 1846 . . . . .	91
9. Am Rheinfluss. 1846 . . . . .	92
10. Abreise. 1846 . . . . .	92
11. Epistel. 1846 . . . . .	94
12. Erbauliche Betrachtung. 1846 . . . . .	95









## An einem Wintermorgen, vor Sonnenaufgang.

O fläumenleichte Zeit der dunkeln Frühe!  
Welch neue Welt bewegest du in mir?  
Was ist's, daß ich auf einmal nun in dir  
Von sanfter Wollust meines Daseins glühe?

Einem Kristall gleicht meine Seele nun,  
Den noch kein falscher Strahl des Lichts getroffen;  
Zu fluten scheint mein Geist, er scheint zu ruhn,  
Dem Eindruck naher Wunderkräfte offen,  
Die aus dem klaren Gürtel blauer Luft  
Zuletzt ein Zauberwort vor meine Sinne ruft.

Bei hellen Augen glaub' ich doch zu schwanken;  
Ich schließe sie, daß nicht der Traum entweiche.  
Seh' ich hinab in lichte Feenreiche?  
Wer hat den bunten Schwarm von Bildern und Gedanken  
Zur Pforte meines Herzens hergeladen,  
Die glänzend sich in diesem Busen baden,  
Goldfarb'gen Fischlein gleich im Gartenteiche?  
Ich höre bald der Hirtenflöten Klänge,  
Wie um die Krippe jener Wundernacht,  
Bald weinbekränzter Jugend Lustgesänge;  
Wer hat das friedenselige Gedränge  
In meine traurigen Wände hergebracht?

Und welch Gefühl entzückter Stärke,  
Indem mein Sinn sich frisch zur Ferne lenkt!

Vom ersten Mark des heut'gen Tags getränkt,  
Fühl' ich mir Mut zu jedem frommen Werke.  
Die Seele fliegt, so weit der Himmel reicht,  
Der Genius jauchzt in mir! Doch sage,  
Warum wird jetzt der Blick von Wehmut feucht?  
Ist's ein verloren Glück, was mich erweicht?  
Ist es ein werdendes, was ich im Herzen trage?  
— Hinweg, mein Geist! hier gilt kein Stillestehn:  
Es ist ein Augenblick, und alles wird verwehn!

Dort, sieh, am Horizont lüpfte sich der Vorhang schon!  
Es träumt der Tag, nun sei die Nacht entflohn;  
Die Purpurlippe, die geschlossen lag,  
Haucht, halbgeöffnet, süße Atemzüge:  
Auf einmal blizt das Aug', und, wie ein Gott, der Tag  
Beginnt im Sprung die königlichen Flügel!



### Um Mitternacht.

Gelassen stieg die Nacht ans Land,  
Lehnt träumend an der Berge Wand,  
Ihr Auge sieht die goldne Wage nun  
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;  
Und lecker rauschen die Quellen hervor,  
Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr  
Vom Tage,  
Vom heute gewesenem Tage.